

# Maibaum bringt 50 Männer ins Schwitzen

Aufstellen des Traditionsbaums am Marienplatz – Wind machte den Feuerwehrlern zu schaffen

**Landau.** „Die Sparkasse schiebt, die Volksbank lässt nach – hauuuuuuu ruck – jawohl!“ Auf den Kommandanten der Landauer Feuerwehr, Franz Streifeneder, kam am frühen Samstagabend eine heikle Aufgabe zu. Er war dafür verantwortlich, dass der heuer mit dem Gipfel 31 Meter lange Maibaum zu exakt und gerade in der dafür vorgesehenen Vertiefung gegenüber dem Marienbrunnen verschwindet.

Bis es jedoch soweit war, galt es noch einiges vorzubereiten. Schließlich herrschte heuer eine Ausnahmesituation. Für den Neubau des Bürchner-Hauses ist ein Kran mit langem Ausleger aufgestellt worden und es galt auszutüfteln, ob er nicht mit dem Landauer Traditionsbaum kollidiert. Kreisbrandinspektor Dionys Härtl beschwichtigte: „Do feit nix, des hamma schon ausgemessen.“

## Mehr als 31 Meter geht in Landau nicht

Obwohl die Landauer Fichte schon ein stolzes Maß aufweist, träumt der Kreisbrandinspektor von ganz anderen Ausmaßen: „Der Weltmeisterbaum misst heuer ganze 57 Meter“, zeigt sich Härtl beinahe enthusiastisch. Freilich ist so etwas in Landau aus zweierlei Gründen nicht möglich. Zum einen sind die Feuerwehrler bezüglich der Maße gebunden, da der Baum unter der Beleuchtung bei der Ludwigstraße hindurchpassen muss. Da sind die heuer erreichten 31 Meter bereits das Maximum.

Zum anderen könnte so ein Riesenbaum nicht mehr mit Muskelkraft in die Höhe gehievt werden. Und das hat in Landau schließlich Tradition. Nach dem Motto „Landau und ihren starken Feuerwehrler“ gaben die rund 50 Kameraden alles, um dieser Tradition gerecht zu werden. Das war heuer etwas schwerer als in den vergangenen Jahren, zumal der Ostwind ordent-



„Hauuuuu – Ruck“: Die 50 starken Männer der Landauer Feuerwehr hieven nur mit Muskelkraft den Riesenbaum in die Höhe.



Mit einem Tusch gratulierte die Stadtkapelle musikalisch zum gelungenen Aufstellen. – Fotos: Schwarzmeier

lich blies und dunkle Wolken am Himmel einen Regen ankündigten, der dann letztendlich doch ausblieb.

Zuerst jedoch hatte Dionys Härtl die knifflige Aufgabe, den Baum heil von der Feuerwache zum Marienplatz zu bringen. Mit einem Riesentraktor und seiner langen Ladung, die von zwei Kameraden beschwert und von einem Sicherheitsfahrzeug begleitet wurde, traf er kurz nach 16 Uhr am Aufstellungsort ein. Danach erwies sich der Kreisbrandinspektor als Meister des Rangierens und manövrierte den künftigen Maibaum die Ludwigstraße hinunter.

## Nach über zwei Stunden war es geschafft

Danach galt es noch den Wipfel anzubringen. Die schweißtreibende Arbeit konnte mit den letzten Instruktionen von Franz Streifeneder beginnen: „Auf geht’s. Passt’s auf, macht’s koan Krampf. Iats pack mas.“ Der Stamm wurde am Ende noch etwas mit der Motorsäge angespitzt, damit er ins Loch passt. Dann ging es los. Zentimeter um Zentimeter erhob sich der Maibaum in schwindelnde Höhen. Die Schwaiberl knarrten und die Kameraden schwitzten.

Die Beteiligten machten ihre Arbeit, während es sich die Zaungäste bei Leberkäse, Würstlsemmeln und Bier gut gehen ließen, aber dennoch das Geschehen gespannt beobachteten. Nach über zwei Stunden, um Punkt 18.15 Uhr, ragte der Maibaum dann kerzengerade in die Höhe. Mit einem Tusch der Stadtkapelle und dem Applaus der Zuhörer beendeten die Kameraden ihre Arbeit. Die Kränze und die Zunftzeichen wurden heuer mit Hilfe der großen Drehleiter angebracht. Nun erstrahlt der Landauer Frühlingsgruß, der schon von weiten zu sehen ist, in vollem Glanz. – has